

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS2018/19 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Angewandte Sprachwissenschaften	Zeitraum <small>(von bis):</small>	01.10.2018 - 31.01.2019
Land:	Türkei	Stadt:	Ankara
Universität:	Hacettepe Üniversitesi	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: <small>(z.B. ERASMUS)</small>			Erasmus

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:	x				
Zufriedenheit insgesamt:		x			

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung an der Heimatuniversität verlief problemlos, alle Informationen dazu erhält man vorher. Die Bewerbung an der Gasthochschule verlief in meinem Fall nicht ganz so einfach: normalerweise erhält man nach der Nominierung von der Gasthochschule eine E-Mail mit einem Link, der zu einem Onlineportal führt, wo man ein Formular ausfüllen muss. Dieses druckt man dann aus, lässt es an der Heimatuniversität unterschreiben und abstempeln und schickt es per Post an die Gasthochschule. Ich wurde allerdings nie von der Gasthochschule kontaktiert und musste mich dann selber um alles kümmern. Ansonsten gibt es keine wirklichen Fristen für dieses Prozedere. Der Studienplan lässt sich auch einfach zusammenstellen, da man auf der Seite der Fakultät die Semesterpläne mit ECTS sowohl auf Türkisch als auch auf Englisch finden kann.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung geschah durch Auslands-Bafög, die Erasmus-Förderung und eigenes Erspartes.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Es wird eine Aufenthaltsgenehmigung benötigt, dabei hilft einem aber die Gasthochschule zusammen mit den anderen Erasmus-Studenten am ersten Tag; wurde von mir nicht gebraucht, da doppelte Staatsbürgerschaft. Einen Reisepass sollte man auf jeden Fall mitbringen. Ein Visum wird nicht benötigt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ein Sprachkurs wäre sinnvoll, da viele kein Englisch sprechen, ich habe allerdings keinen gemacht, da Muttersprache.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Campusse in der Türkei sind generell geschlossene Orte, daher kommt man nur mit einem Ausweis in den Campus, ansonsten muss man sich an der Information anmelden. Dort bekommt man einen Schein, den man beim Verlassen wieder abgeben muss, falls man sich länger als eine Stunde auf dem Campus aufgehalten hat, muss man zusätzlich Geld bezahlen. Wenn man sich immatrikuliert hat, erhält man allerdings einen Studierendenausweis, mit dem man immer problemlos in den Campus gelangt. Die Einschreibung macht man i.d.R. in der Orientierungswoche beim Studierendensekretariat, allerdings alleine. Es wäre von Vorteil, diese direkt beim ersten Campusbesuch zu erledigen, da es dauert, bis man seinen Studierendenausweis bekommt und man ohne diesen nicht so einfach in den Campus gelangen kann. Ansonsten sollte man sich dort auch eine Immatrikulationsbescheinigung ausstellen lassen, die braucht man später für ein Studierenticket und man kann sie benutzen, um den Campus zu betreten, wenn man seinen Studierendenausweis noch nicht erhalten hat.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Ich habe am Anfang den Fehler gemacht, dass ich das International Office kontaktiert habe, da ich nicht wusste, dass es ein European Union Office (tr. Avrupa Birliği Ofisi) gibt, das sich um die Erasmus-Studenten kümmert. (Wenn man aber im Normalfall eine Benachrichtigung von der Gasthochschule bekommt, sollte das nicht vorkommen.) Dieses befindet sich im Jura Gebäude (tr. Hukuk Fakültesi) ganz unten. Dort ist Frau Tuba Yildirim für die Erasmus-Studenten zuständig. Ansonsten wird einem der jeweilige Koordinator aus der Fakultät, in der man studiert, zugeteilt, den man dann möglichst vorher kontaktieren sollte, um das Learning Agreement zu erstellen. Auch da ergaben sich bei mir so einige Komplikationen, da es bei mir wohl eine Verwechslung gab und der Koordinator Probleme gemacht hat, die man dann aber persönlich klären konnte. Generell ist es empfehlenswert, immer persönlich mit den jeweiligen Kontaktpersonen zu sprechen, wenn Komplikationen auftreten, da sich diese dann einfacher lösen lassen. Der Campus selbst ist ziemlich groß und die Gebäude weit auseinander, Mensa und Bibliothek aber relativ zentral gelegen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Man schreibt in einem Kurs i.d.R. mehrere Prüfungen im Semester, meistens zwei oder drei. Die Kurse sollten bei mir eigentlich alle auf Englisch sein, aber es wurde kaum Englisch geredet, daher ist es von Vorteil, wenn man Türkisch kann, da es i.d.R. auch wenige bis gar keine anderen Auslandsstudenten in den Seminaren gibt. Ansonsten gibt es relativ viele ECTS für einen Kurs (in meinem Fall 5 - 6), jedoch sind die Kurse alle 3-stündig. Die Lehrenden sind alle sehr nette, aufgeschlossene Menschen, die auch sehr oft Ausnahmen machen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich bin in einem privaten Studierendenwohnheim geblieben, das relativ zentral und damit weit zum Campus gelegen war. Generell lässt sich sagen, dass man bei allen Wohnmöglichkeiten außerhalb des Campusses mit längeren Fahrzeiten zur Universität rechnen muss, da die Verbindungen nicht so gut sind und der Campus eher abgelegen ist. Ich in meinem Fall habe mit Bus und Bahn knapp eine Stunde gebraucht. Ansonsten gibt es auch Wohnmöglichkeiten im Campus, die ich persönlich eher unattraktiv fand, da der Campus wie erwähnt abgelegen ist und dort nicht so viel los ist. Man muss aber dazu sagen, dass man auf dem Campus alles finden, Restaurants, Supermärkte, eine Universitätsklinik, Geldautomaten etc. Die Wohnungssuche hat sich aber als schwierig erwiesen, es ist generell einfacher, das Ganze vor Ort zu klären. Die Wohnheime in der Türkei sind i.d.R. nach Geschlechtern getrennt und es gibt

Regeln, an die man sich halten muss, z.B. muss man zu einer bestimmten Uhrzeit wieder da sein etc. Gut ist aber, dass es meistens einen Putzservice und frische Mahlzeiten gibt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Miete kann sehr unterschiedlich sein, das kommt darauf an, welche Wohnmöglichkeit man nutzt. Wie erwähnt bin ich in einem Studierendenwohnheim geblieben, wo es neben Einzelzimmern auch 3er und 4er Zimmer gab, welche natürlich günstiger waren. Auch gibt es Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Wohnheimen. Generell lässt sich aber sagen, dass man als Europäer günstig in der Türkei leben kann.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Der öffentliche Nahverkehr ist eher mäßig ausgebaut, es gibt neben zahlreichen Busverbindungen nur ein paar Bahnverbindungen. Öffentliche Verkehrsmittel sind generell immer sehr voll, egal zu welcher Uhrzeit. Man kann sich an den Bahnstationen am Automaten ein Ticket ausgeben lassen, das man immer wieder auffüllen kann. Bei jeder Fahrt wird davon nämlich Geld abgezogen (2,50 TL pro Fahrt), welches man sehr schnell aufbraucht, daher ist es von Vorteil, sich nach dem Erhalt der Immatrikulationsbescheinigung an der Informationstheke, die es in einigen Bahnstationen gibt, ein personalisiertes Studierendenticket ausstellen zu lassen. Dazu sollte man auch ein Passbild mitbringen. Dieses zieht dann nur 1,75 TL pro Fahrt ab und ist somit günstiger.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Der ESN stellt sich in der Orientierungswoche vor und man kann die beteiligten Kontaktpersonen dann immer kontaktieren. Auch organisieren sie während des Semesters Ausflüge und Partys.

Nachleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Am meisten kann man in Kizilay machen, das ist auch der zentralste Ort Ankaras. Dort gibt es Einkaufszentren, Bars, Clubs etc.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine Auslandsversicherung sollte man sich auf jeden Fall vorher machen lassen. Vor Ort sollte man sich dann eine türkische Sim-Karte kaufen, damit man Internet hat und telefonieren kann, allerdings sollte man beachten, dass man diese nur genau 120 Tage benutzen kann, wenn man das Handy vorher nicht angemeldet hat, was ich nicht empfehlen würde, da dies seit Januar 2019 um die 500 TL kostet. In der Türkei ist es so, dass man ein ausländisches Handy mit einer türkischen Sim-Karte nur für 120 Tage benutzen kann, wenn man es nicht anmeldet. Wer also länger als 4 Monate dort ist, muss damit rechnen, dass er die Sim dann nicht mehr im Handy benutzen kann. Das Handy wird aber natürlich nicht komplett gesperrt, man kann es weiterhin mit einer deutschen Sim benutzen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)